

Standards für die Mobilität ohne Grenzen

Ein überholtes Enterprise Resource Planning (ERP-)-System aus den 80er Jahren erwies sich beim international tätigen Hightech-Spezialisten MIKOM zunehmend als Handicap hinsichtlich des reibungslosen Ablaufes der Geschäftsprozesse. Abhilfe schaffte die Standardsoftware SAP-R/3 – im bewährten Zusammenspiel mit einer Infrastruktur-Umgebung von Hewlett-Packard (HP) und einer Microsoft-Systemumgebung.

Die MIKOM GmbH mit Hauptsitz im bayerischen Buchdorf und Entwicklungszentren in Deutschland, den USA und in Tschechien ist weltweit führend in der Herstellung von Repeatersystemen für den Mobilfunkbereich. Zum Einsatz kommen die Produkte beim Ausleuchten von Funkschatten in Mobilfunknetzen, sowohl in Innen- als auch Außenbereichen. Hier sorgen die Verteilsysteme für eine unterbrechungsfreie Mobilfunkversorgung in Flughafen- und Messearealen, Eisenbahn- und Straßentunneln, Betriebsgeländen, Gebäuden jeglicher Art oder gar in ganzen Ortschaften.

Vor dem Hintergrund der komplexen, global ausgerichteten Unternehmensstrukturen benötigen die Bayern eine zuverlässige und leistungsfähige IT-Landschaft. Das aus den 80er Jahren stammende Alt-System, eine als Standardpaket ausgelegte PPS-Software, war diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. „Zwar wurde die Software nachträglich um mehrere Funktionalitäten wie etwa eine Stücklistenverwaltung erweitert, so dass sie auch für unsere Fertigungsbetriebe einsetzbar war, allerdings reichte der Funktionsumfang bei weitem nicht aus“, berichtet Rüdiger Jelich, IT-Leiter bei MIKOM. Und weiter: „Dies alles führte dazu, dass von unserer Seite viele Sonderprogrammierungen in das System einfließen, woraus Probleme mit der Performance und der Stabilität des Systems resultierten.“ Zudem lag die Software lediglich in einer deutschsprachigen Version vor – ein weiterer Knackpunkt für den international agierenden Elektronikexperten.

Mehr zur MIKOM GmbH

Branche: Elektronikhersteller für den Mobilfunkbereich

Deutscher Standort: Buchdorf

Mitarbeiter in Deutschland: 250

IT-Mitarbeiter: 4

Internet: www.mikom.com

„Sprachtalent“ gesucht

Bei der Evaluierung des Marktes stießen die Verantwortlichen von MIKOM auf mehrere Anbieter von ERP-Systemen, die die Anforderungen hätten erfüllen können. In die engere Auswahl kamen schließlich neben SAP drei Mitbewerber, wobei die Walldorfer das Rennen machten. „Wir haben uns für SAP- R/3 entschieden, da diese Lösung alle von uns benötigten Funktionen abdeckt und der Anbieter eine hohe Zukunftssicherheit bietet,“ begründet Jelich die Entscheidung. „Vorteilhaft für uns ist die Mehrsprachigkeit der Software sowie die Tatsache, über die Vereinfachung der Abläufe Personalkosten einzusparen.“ Weiterhin ausschlaggebend waren auch die moderne Oberflächenstruktur, die Stabilität der Anwendung sowie vor allem die Möglichkeit, die Standard-Datenbank Microsoft SQL Server und die Hardware von Hewlett-Packard problemlos einzubinden.



„Das neue SAP-System setzt bei uns auf dem Microsoft Windows Advanced Server 2000 auf“, so Jelich über die eigene IT-Infrastruktur. „Des Weiteren arbeiten wir seit dem Umstieg auf SAP mit der SQL-Server-Datenbank von Microsoft. Auf den Netzwerk-Arbeitsplätzen setzen wir seit langem auf die Microsoft Office-Produkte. Mit dieser homogenen Microsoft-Umgebung ergeben sich für uns wesentliche Vorteile.“ Hardware-seitig setzen die Elektronikspezialisten auf die HP Netserver LT6000r im Produktivsystem und LH3000r im Qualitätssicherungs- sowie Customizing-System; zudem kommen HP Netserver LH3000r bei MIKOM auch als Content- und Index-Server zum Einsatz. „Das Zusammenspiel zwischen der neuen Software, der HP-Hardware und der Microsoft-Systemumgebung läuft reibungslos“, resümiert Rüdiger Jelich zufrieden. Um eine zügige Durchführung des Projektes zu gewährleisten, vertraute MIKOM auf die Erfahrung der Steeb Anwendungssysteme GmbH aus Abstatt bei Heilbronn. „Steeb unterstützt uns mit dem First Level Support, das heißt, sie halten Mitarbeiter vor, die von uns eingestellte Supportanfragen klären“, erläutert Rüdiger Jelich.



Nach den erfolgreichen SAP-Einführungen in den Vertriebs- und Service-Niederlassungen in Österreich und der Schweiz, folgte am 1. Juni 2003 auch MIKOM UK. Hier lag die Herausforderung in der Sprachsituation begründet, da einige Bereiche von der Übersetzung her überarbeitet werden mussten – was schließlich erfolgreich gelang. Des Weiteren ist für den 1. Juli 2003 der Echtstart eines Systems geplant, mit dem Support-Anfragen von Kunden schnell und gezielt gesteuert werden können. Parallel dazu führt das Hightech-Unternehmen derzeit eine Materialklassifizierung durch, die bis Ende des Jahres abgeschlossen sein soll. Hierbei werden alle Materialien mit den relevanten Eigenschaften im System hinterlegt, um dadurch elegantere Suchmöglichkeiten zu schaffen.

IT-Leiter Jelich ist mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: „Wie die genannten Beispiele zeigen, sehen wir uns sowohl software- als auch hardware-seitig bestens für die Zukunft gerüstet.“ Und zwar mit den starken Partnern SAP, Hewlett-Packard und Microsoft.

Die IT bei MIKOM

Produktiv-Server: HP Netserver LT6000r

Qualitäts-Server: HP Netserver LH 3000r

Customizing-Server: HP Netserver LH 3000r

Betriebssystem: Microsoft Windows 2000 Advanced Server

Datenbank: Microsoft SQL Server 2000 Enterprise Edition

Für die Zukunft gerüstet

Wie geplant ging das ERP-System am 1. Januar 2001 mit den Komponenten FI, FI-AA und HR in den Echtbetrieb. Die restlichen Komponenten folgten zwei Monate später. Rückblickend kann Rüdiger Jelich verschiedene Erfolge für sein Unternehmen verbuchen. Beispielsweise in der Finanzbuchhaltung, wo dank der Integration der einzelnen Software-Komponenten der Aufwand für verschiedene Schnittstellen oder die Abstimmung der Zahlen entfällt. Zudem konnten im Bereich FiBU die Arbeitszeiten drastisch reduziert und die Abschlüsse früher fertiggestellt werden. „In der Materialwirtschaft erreichen wir dank des neuen ERP-Systems eine schnellere Auslieferung, eine bessere Übersicht im Lager und in der Rückverfolgbarkeit“, berichtet Jelich.

Vollkommen neu ist bei MIKOM das Qualitätsmanagement, was im früheren Altsystem überhaupt nicht vorhanden war. Jetzt können die Elektronikexperten spezielle Prüfpläne verifizieren, den Ablieferzustand genauestens dokumentieren und die Revisionsstände und Seriennummern besser verwalten. „Auch im Produktionsbereich, beim Projektmanagement, im Vertrieb und in der Stammdatenverwaltung profitieren wir von der neuen ERP-Lösung“, fügt IT-Leiter Rüdiger Jelich hinzu.

